

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Antrag und Bericht zum Postulat betreffend Parkierungsregime Wartstrasse / Eulachhallen und weiteres Umfeld, eingereicht von Gemeinderat F. Landolt (SP), Gemeinderätin A. Steiner (GLP), Gemeinderätin B. Günthard Fitze (EVP) und Gemeinderat Ch. Griesser (Grüne)

Antrag:

1. Vom Ergänzungsbericht des Stadtrates zum Postulat betreffend Parkierungsregime Wartstrasse / Eulachhallen und weiteres Umfeld wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen.
2. Das Postulat wird damit als erledigt abgeschrieben.

Bericht:

Am 16. September 2013 reichten Gemeinderat Felix Landolt namens der SP-Fraktion, Gemeinderätin Annetta Steiner namens der GLP/PP-Fraktion, Gemeinderätin Barbara Günthard Fitze namens der EVP-Fraktion und Gemeinderat Christian Griesser namens der Grüne/AL-Fraktion mit 28 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgendes Postulat ein, welches vom Grossen Gemeinderat am 30. Juni 2014 überwiesen wurde:

«Der Stadtrat wird eingeladen ein Konzept für ein neues Parkierungsregime im grossräumigen Gebiet um die Eulachhallen und die Schützenwiese bei Messen und Grossveranstaltungen dem Gemeinderat zu unterbreiten. Es beinhaltet die BesucherInnen, welche mit dem Auto anreisen, ab Eintreffen auf Stadtgebiet konsequent auf bewirtschaftete Parkierungsanlagen zu lenken und Suchverkehr sowie unerlaubtes Parkieren im Quartier zu verhindern. Die Senkrechtparkierung auf der Wartstrasse wird aufgehoben. Im Konzept sind Kosten-Nutzen Überlegungen zu machen.

Begründung:

Auf der Wartstrasse, in anliegenden Strassen und auf der Hessengütlistrasse herrscht bei Grossanlässen ein intensiver Suchverkehr und die Senkrechtparkierung auf der Wartstrasse kollidiert mit den Nutzungsansprüchen aus dem Quartier und mit der städtischen Veloroute West-Ost. Ausserdem ist der Zugang entlang der parkierten Fahrzeuge für den Langsamverkehr beinahe unpassierbar und wenig attraktiv. In der Bewerbung von Anlässen ist im Weiteren nicht erkennbar, dass der öffentliche Verkehr für die Anreise aktiv beworben und auf die Beschränkung der messenahen Parkplätze hingewiesen wird.

Letzthin sind die Konsequenzen der zu MIV-lastigen Kommunikation und Bewerbung im Mai 2013 anlässlich der Ausstellung „Famexpo“ aufgetreten, als am gleichen Wochenende der Jugendsporttag stattfand. Der Verkehr im Stadtzentrum wurde stark behindert und das Quartier war nicht einmal für den Langsamverkehr ohne grosse Umwege sowie Hindernisse passierbar. Die Parkierung entlang der Hessengütlistrasse musste frei gegeben werden.

Das neue Konzept sieht vor, dass die BesucherInnen ihre Fahrzeuge zuerst auf den messeeigenen Parkplätzen, dann auf den Parkplätzen auf der Schützenwiese (welche auch am Sonntag bewirtschaftet werden müssen) und

im Anschluss in den Parkhäusern rund um den Bahnhof parkieren. Als letzte Stufe sind bewirtschaftete Parkfelder im weiteren Umkreis zu identifizieren, auf welchen die BesucherInnen ihre Fahrzeuge abstellen und mittels Shuttlebus zum Messegelände gelangen.

Das Konzept umfasst neben Signalisationen zur Verkehrslenkung auch ein Kommunikationskonzept für die Umlagerung der Anreise auf den öffentlichen und den Langsamverkehr. Dieses ist mit den Betreibenden der Eulachhallen und der Schützenwiese zu koordinieren. Es ist langfristig angelegt und hat zum Ziel die Messe einerseits attraktiver zu machen, andererseits die Nutzungskonflikte mit dem Quartier und mit der übergeordneten Verkehrsführung zu entschärfen.»

Der Grosse Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 18. April 2016 beschlossen, einen Ergänzungsbericht zu verlangen.

Der Stadtrat äussert sich dazu wie folgt:

Nach dem Auftrag des Grossen Gemeinderates nach einem Ergänzungsbericht organisierte das Departement Sicherheit und Umwelt unter Federführung der Departementsvorsteherin zwei Gesprächsrunden zwischen Postulantinnen und Postulanten, einer Vertretung des Quartiervereins, Anwohnenden, Vertretern der Eulachhallen AG, Vertretern eines Messeveranstalters sowie der Stadtpolizei. Die beiden Sitzungen waren von einem konstruktiven und wertschätzenden Umgang miteinander geprägt. Das gegenseitige Verständnis konnte erhöht werden, es wurde aber auch klar, dass es keine einfachen Lösungen gibt. Festzuhalten ist, dass die aktuelle Situation primär für Transit-Velofahrende sowie Fussgängerinnen und Fussgänger unbefriedigend ist. Für das Quartier selber stellen die 20 Messtage kein Problem dar.

Die Teilnehmenden der beiden Gesprächsrunden haben sich auf folgende gemeinsame Ziele geeinigt:

- Eulachhallen bzw. Messen sollen erhalten bleiben.
- Die Massnahmen für die 20 Messtage sollen die Situation für das Quartier nicht verschlimmern.
- Langsamverkehr und ö. V. funktionieren optimal und deren Benutzende sollen durch neue Massnahmen „belohnt“ bzw. nicht behindert werden.

Die Teilnehmenden der Gesprächsrunden sehen die grösste Möglichkeit zur Verbesserung der Situation darin, dass mit dem MIV Anreisende als erstes das Bahnhofparkhaus benutzen. Dazu sollen folgende Möglichkeiten geprüft werden:

- Bessere Kennzeichnung der Messe-Shuttle-Busse am Bahnhof um die Auffindbarkeit zu erleichtern.
- Durch eine optimierte Signalisation an den Einfallsachsen sollen MIV-Anreisende direkt zum Bahnhofparkhaus gelenkt werden.
- In der Konsequenz soll die Reihenfolge der Parkierung wie folgt sein: Bahnhofparkhaus, Schützenwiese, Wartstrasse
- Die Signalisationen und die Markierungen für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende soll optimiert werden.

Zudem wird die Stadt für grössere Veranstaltungen die Veranstalterinnen und Veranstalter darauf hinweisen, dass die Parkplätze oder ein Teil der 200 Parkplätze vor der Eulachhalle auch für Besuchende frei gehalten werden sollen und von den Veranstalterinnen und Veranstalter Mobilitätskonzepte verlangen. Dabei können Aspekte wie Parkierungsgebühren, kombinierte ÖV-Tickets, proaktive Kommunikation für die Benutzung des ÖVs usw. gemeinsam festgelegt werden. Damit kann der Druck ins Quartier verringert werden.

Um zu erreichen, dass möglichst viele Personen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, soll zudem die heutige Unkostenentschädigung für die Parkierung ausserhalb des Parkhauses von heute Fr. 5.-- im Sinne einer Lenkungsabgabe auf Fr. 8.-- erhöht werden.

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Standpunkten zeigte, dass die Situation komplex ist. Es gibt keine einfachen Lösungen. Trotz der skizzierten Massnahmen muss auch in Zukunft auf die Toleranz aller Beteiligten gesetzt werden. Dennoch ist der Stadtrat überzeugt, dass durch die Massnahmen klare Verbesserungen erreicht werden.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Sicherheit und Umwelt übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon